

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere**

**Delkeskamp, Friedrich Wilhelm**

**Frankfurt a. M., 1844**

Aachen (Aix-la-Chapelle)

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

hof angelegt. Die erste Station ist Wungersdorf, die zweite Gr. Königsdorf. Hier wird die Fläche durch einen Höhenzug unterbrochen und die Bahn geht durch einen Tunnel von etwa  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{3}$  Meile Länge; bei Horrem kommt sie wieder zu Tage. Hier ist ein schönes Stationshaus in freundlicher Gegend am Erftflüßchen; dann folgt die Station Buir und darauf

**Düren**, eine sehr alte, aber freundliche Kreisstadt mit 7050 Einw., an der Roer (röm. Marcodorum), Poststat. Hier wurden viele Schlachten geliefert. Sehenswerth ist die alte schöne St. Annakirche mit weiter Aussicht vom Thurm. Vorzügliche Tuch- und Papierfabriken, Marmorschleiferei und Brüche, auch Sohllederfabr. und in der Nähe Eisenwerke. Bei Düren ist ein schöner Bahnhof, Stationsgebäude und Restauration; eine Straße geht unter der Bahn durch nach der Stadt. Die folgende Station ist bei dem Dorfe Langerwehe, mit Töpfereien.

**Schweiler**, Post- und Eisenb.-Stat.; Kohlenbergwerke und Eisenb.-Tunnel.

**Stollberg**, Flecken mit 2000 Einw., in einem reizenden Thale an der Bicht; viele Messingfabr., Hammerwerke und Drahtmühlen. Die drei Kirchen der drei christlichen Confessionen liegen auf drei Hügeln, wie auch die Häuser gruppenweise und zerstreut, von Gärten, Alleen, Teichen und Wiesen umgeben; Eisenbahnst. Bei Nirm ist noch ein Tunnel; die beiden letzteren sind aber bei weitem nicht so bedeutend als der erste.

### Machen (Aix-la-Chapelle),

Civitas aquensis der Römer. Karl der Gr. residierte hier, vergrößerte und verschönerte die Stadt, in welcher er den 28. Januar 814 starb. Die Wichtigkeit der Stadt stieg immer höher. Als Reichsstadt wurde sie vorzugsweise des heil. röm. Reichs freie Stadt und der königl. Stuhl genannt. Bis 1568 wurden hier die deutschen Kaiser gekrönt, später in Frankfurt a. M. Die Kaiser ertheilten der Stadt große Freiheiten.

Oft wurden hier sowohl in älterer als neuerer Zeit Reichstage, Kirchenversammlungen und Friedens-Congresse gehalten. 1794 wurde die Stadt mit ihrem Gebiet von den Franzosen besetzt, 1797 durch den Frieden von Lunéville an Frankreich abgetreten und 1815 mit Preußen vereinigt.

Machen ist jetzt Hauptort des gleichnamigen Regierungsbezirks, Sitz des Regierungs-Präsidiums, eines Landgerichts, eines Handelsgerichts, einer Handelskammer und zweier Friedensgerichte; Haupt-Zollamt, Collegiatstift, Gymnasium, Real- und Gewerbschule; mehrere gemeinnützige Institute und Gesellschaften. Die Stadt zählt über 40,000 Einw., meist Katholiken, etwa 1250 Evangelische und 240 Juden. Die hiesigen Tuchfabriken, welche gegen 3000 Arbeiter beschäftigen, genießen eines bedeutenden Rufes und bringen etwa für 4,000,000 Thlr. Wollenwaaren jährlich in den Handel. Auch die Nähadel- und eine Stednadelfabrik, welche an 1000 Arbeiter beschäftigen, sind rühmlich bekannt; ferner Wagen-, Maschinen-, Tabak-, Liqueur-, Wachs-, Tapeten-, Leinwand-, Möbel-, lakirte Blechwaaren-, Hut- und andere Fabriken, Marmor- und Glasschleifereien, Werkstätten für Marmorarbeiten, Zucker- und Del-Raffinerien, Gerbereien, Färbereien und eine Baumwollenspinnerei etc.

Machen ist auch als Bade-Ort berühmt; die heißen Schwefelquellen befinden sich mitten in der Stadt und werden in die oberen und unteren abgetheilt. Die Kaiserquelle, die wichtigste und schwefelreichste von allen, strömt mächtig und tief aus Felsen-spalten hervor, am Badhaus das Kaiserbad genannt. Die 3 andern oberen Quellen entspringen am Abhang des Hügels, auf welchem das Rathhaus steht. Die genannten Quellen versehen das Kaiserbad, das Bad der Königin von Ungarn, das Quirinusbad und das neue Bad, und sind stärker und schwefelreicher als die unteren Quellen, welche das Corneliusbad, das Karlsbad, das Rosenbad, das Armenbad und den Trinkbrunnen hinter der Redoute mit dem nöthigen Thermalwasser versehen. Sämmtliche Badehäuser sind Eigenthum der Stadt und von dieser an die Badewirthe verpachtet; sie enthalten

Dampf-, Gas-, Schlamm- und Douchebäder und sind bequem und elegant eingerichtet. Sehenswerth sind die Warmbäder im Kaiser- und Karlsbade.

Reckwürdig: Der neue Trinkbrunnen, nach der Königin von Preußen Eisenbrunnen genannt, wurde 1823—24 erbaut; die Vorderseite, 266' lang, in deren Mitte sich eine hervorspringende Rotunde erhebt, ist in dorischem Stile erbaut. In dieser Rotunde führen zwei 10' breite Treppen von 22 Stufen zu dem Marmorbecken, in welches das Thermalwasser der Kaiserquelle in zwei Strahlen ausströmt; die Wärme desselben ist 43<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Grad nach Reaumur. Ueber dem Marmorbecken befindet sich die Marmorbüste der Königin, ausgeführt von Tisch in Berlin. Während der Kurzeit ist hier Morgens von 6—8 Uhr sehr gut besetzte Harmonie-Musik. In den Flügelgebäuden sind Kaffe- und Speisewirthschaften. Die neue Redoute (Kursaal) in der Comptenhausbadstraße enthält einen großen Saal (Hazardspiele, Välle und Concerte). Das neue Schauspielhaus, 1823—26 erbaut, acht schöne ionische Säulen tragen den Vordergiebel, in welchem eine kolossale Gruppe, der Genius der Künste und mehrere Museen dargestellt sind. Die Bühne ist hinsichtlich der Dekorationen und Maschinerie vortreflich, und durch die günstige Lage des Theaters können ohne große Mühe lebende Wasserfälle und 12' hohe Fontainen dargestellt werden. Das Rathhaus, mit 2 Thürmen zu beiden Seiten, auf den Trümmern des Kaiserpalastes 1353 erbaut, welcher mit der Stadt 882 von den Normannen zerstört wurde. Der große Saal des Rathhauses (Ordnungssaal) soll wieder hergestellt und mit Darstellungen aus dem Leben Karl's d. Gr. al Fresco gemalt werden.

Dem Rathhaus gegenüber, mitten auf dem Markte, befindet sich ein gleichzeitig erbauter prachtvoller Springbrunnen; aus einer schweren kupfernen Schale erhebt sich eine Säule mit der Statue Karl's d. Gr. Auf dieser mit wasserleitenden Delabinen und Löwenköpfen verzierten Schale fließt das Wasser in ein größeres Becken von schwarz-grauem Marmor; das Ganze ist mit einem eisernen Gitter umgeben. Zwei kleine Nebenbrunnen sind mit künstlich aus Eisen getriebenen Röhren verziert.

Der Dom \*) besteht aus vielen Theilen, die in verschiedenen Jahrhunderten erbaut wurden; der mittlere Theil mit der 16 edigen Kuppel wurde von Karl d. Gr. erbaut und 804 eingeweiht, jedoch schon 882 von den Normännern sehr beschädigt, wie auch das Grab des Kaisers zerstört. Der hohe gothische Thor wurde 1353 begonnen, 1413

\*) Siehe Kempten.

vollendet; die ungarische Kapelle wurde erst 1756 erbaut. In der Mitte des Kirchenschiffs unter der hohen Kuppel ist ein einfacher Stein mit der Aufschrift: Carolo Magno, aus neuer Zeit, das Grab Karl's d. Gr. bezeichnend; früher befand sich hier ein Denkmal in erhabener Arbeit. Von der Kuppel herab an einer Kette hängt eine kolossale Krone von Silber und vergoldetem Kupfer für 48 Kerzen. Die Kirche bewahrt sehr viele Reliquien, die alle 7 Jahre öffentlich gezeigt werden. Ferner der marmorne Stuhl, auf welchem der Leichnam Karl's, im Grabgewölbe liegend, gefunden und welcher bei den Kaiserkrönungen in der Kirche gebraucht wurde. In der Nikolaikapelle ist ein schöner antiker Sarkophag aus parischem Marmor, auf welchem der Raub der Proserpina dargestellt ist. Das Innere der Kirche ist wegen schöner Stukkaturen, Mosaik von Glas und Goldblättchen, Freskomalereien, kunstreichen Schnitzwerks, Porphyrsäulen u. höchst sehenswerth; alle Kirchthüren sind von Bronze. Zum Restaurationsbau dieses herrlichen Tempels ist eine bedeutende Summe von der Regierung bewilligt. Die andern Kirchen, außer einigen, welche gute Gemälde enthalten, sind von keiner so großen Bedeutung.

Es befinden sich hier mehrere Privatsammlungen von sehr guten Gemälden, Glasmalereien, Mosaik, Münzen, Mineralien, Petrefacten, Alterthümern u. dergl. Raden ist von Alleen und Gartenanlagen, die gut unterhalten werden, umgeben; schöner Eisenbahnhof. Ueber der Stadt erhebt sich nordwestlich der Lousberg mit einer 20' hohen Pyramide auf dem höchsten Punkte, 700' ü. M., mit der reizendsten Aussicht ringsum; etwas tiefer schöne Anlagen und Wirthschaft. In der Nähe der Stadt sind viele Vergnügungsorte. 500 Schritte von Raden ist

**Burtscheid**, offene Stadt mit 3,000 Einw.; warme Bäder, bedeutende Tuchfabriken und eine berühmte Nähfadelfabrik. Reckwürdig ist die ebem. Abteikirche. Die Bäder, deren Einrichtung der der Nachner aam; ähnlich ist, sind folgende: das Rosenbad, das Krebsbad, das Schwerdtbad, das Badhaus zur Goldmühle, das Badhaus zum Prinzen von Lüttich, das Kaiserbad, das Schlangenbad, das neue oder Drieschbad. Der Trinkbrunnen liegt am unteren Eingange von Burtscheid, von schönen Promenaden umgeben. Hier ist ein sehr großer Viaduct für die Eisenbahn erbaut worden. \*

\*) Siehe Kempten.